



v.l.n.r.: Ilona Klemens, Dr. Bettina Kratz-Ritter, Gerda E.H. Koch, Dr. Dr. Peter Noss, Rien van der Vegt, (Dr. Torsten Lattki, nicht im Bild)

The Sound of Dialogue

Musik allein sei „Weltsprache“ und müsse nicht übersetzt werden, schrieb Berthold Auerbach (1812–1882). Von daher ist Musik dazu prädestiniert, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Prägung miteinander zu verbinden. Das zeigen viele erfolgreiche Projekte, von interreligiösen Chören bis hin zu Gehörlosenchören. Im musikalischen Miteinander werden Vorurteile überwunden: Wer einmal miteinander musiziert und gesungen hat, geht nicht mehr auf den (vermeintlich so ganz) „Anderen“ los. Wenn Worte nicht zur Verfügung stehen oder nicht mehr greifen, kann gemeinsames Musikmachen oder Musikhören Wunder bewirken. Musik macht Mut. Musik kann sogar heilen. In der Therapie, beispielsweise bei Demenz, wird Musik gezielt eingesetzt.

Musik kann aber auch missbraucht werden, um Menschen gegeneinander aufzubringen.

Die Macht der Musik zeigt sich in der Bedeutung von National- und Sporthymnen, in ihrer Rolle bei revolutionären Bewegungen wie auch in Diktaturen. Sie transportiert Botschaften der Liebe wie des Hasses – in der Vergangenheit und bis heute. Wenn die Menschen eine Zukunft haben sollen, dann nur, wenn sie den Dialog suchen, aufeinander zugehen und gemeinsam an einer Welt arbeiten, in der alle frei und ohne Angst leben können.

Gemeinsam Zukunft bauen

„Musik kann verbinden, aber die Rettung der Welt ist an uns“, sagt Igor Levit, Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2024, in seinem Interview für dieses Themenheft.

Unsere Zukunft können und müssen wir selbst gestalten. Angesichts der Wahlerfolge der AfD, der Verbreitung von Verschwörungsmythen und Hass in sozialen Medien sowie einem gefährlich sinkenden Vertrauen in die Demokratie braucht es unsere gemeinsame Anstrengung, um unsere Freiheit und die Würde aller Menschen zu verteidigen. Dabei gilt es, Musikrends und ihre Bedeutung in der Gesellschaft generationenübergreifend im Blick zu behalten.

Unser Themenheft bietet mit seinen Interviews, Artikeln und Praxisbeispielen eine Fülle an Informationen und Anregungen, um das Jahresthema vor Ort in vielfältigen Veranstaltungsformen und Konzerten Gestalt werden zu lassen. Musik spricht zudem nicht nur den Kopf, sondern auch das Herz an, vermag uns tief zu berühren. „Aus Schallwellen entsteht Magie“ (Paul McCartney) – ein einzigartiges Phänomen, das wohl nur Menschen so empfinden können. Dies kreativ und positiv zu nutzen und zum Klingen zu bringen, ist unsere Aufgabe, nicht nur für das Jahr 2024.

Die Nachrichten über den Terror der Hamas am 7. Oktober 2023 am Schabbat und dem Morgen des Feiertages Simchat Tora im jüdischen Jahr 5784 haben uns kurz vor Redaktionsschluss zunächst verstummen lassen.

Dieses Datum wird als Trauma und Zäsur bleiben. Der Deutsche Koordinierungsrat hat sich am nächsten Tag zu den Gräueltaten und den Folgen geäußert und auch zu den Texten und Vorschlägen für den Weltgebetstag 2024: Einseitige christliche Liturgievorschläge und Lieder gehören auf den Prüfstand und müssen von ihrer problematischen Leseweise ohne positiven Bezug zur Frage des Verhältnisses zum Judentum Abschied nehmen. Der DKR ist dazu mit dem deutschen WGT-Komitee im Austausch. Nur wenn wir den dialogischen Weg künftig noch entschlossener gehen, ist Versöhnung und Heilung möglich. Die Musik wird uns dabei helfen.

Das Redaktionsteam:

Ilona Klemens, Gerda E.H. Koch, Bettina Kratz-Ritter, Torsten Lattki, Peter Noss, Rien van der Vegt

- 3 Zum Themenheft 2024
- 4 Der Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2024: Igor Levit – Citizen. European. Pianist.
- 5 Musik verbindet, aber die Rettung der Welt ist an uns! Interview mit Igor Levit
- 8 Alan Bern: Jiddische Sprache und Kultur als Tor zur transkulturellen Verständigung
- 10 Jonas Engelmann: Together in a Viderkol
- 12 Zukunft bauen! Singangebote für Menschen mit Migrationshintergrund – Interview mit Hayat Chaoui
- 15 Nina Pape: The Sound of Dialogue – ein Jahresthema für alle Generationen
- 16 Musik-Theater – Spiegel und Korrektiv unserer Fehler? Interview mit Guy Montavon
- 17 Guido Holze: Wie Musik Menschen mit Demenz helfen kann
- 18 Helwig Wegner-Nord: Religiöse Mehrstimmigkeit am Main – Der Interreligiöse Chor Frankfurt
- 21 Manfred Keller: Drei Leben für die Musik der Synagoge
- 24 Zwischen Hörsaal und Konzertsaal – Interview mit Jascha Nemtsov
- 26 „Jerusalem aus Gold“ und andere Lieder von Naomi Schemer
- 28 Christian Verwold: Klang und Farbe für das Sein vor Gott
- 30 Uwe von Seltmann: „So begann die Violine zu reden ...“ Über Klezmer als Geisteshaltung
- 32 Christoph Störmer: „A Cold and Broken Hallelujah“ – Leonard Cohens Ringen mit einem dunklen Gott
- 34 Bernhard Leube: Israel im Gesangbuch
- 36 Leah Frey-Rabine: Musik – Der unverzichtbare Bestandteil des jüdischen Lebens
- 38 Stefan Michels: „All a Poet can do today is warn“ – Benjamin Britzens musikalische Zeitdiagnosen
- 40 Yvonne Wasserloos: Filmmusik und Rechtsextremismus – Sound und Antisemitismus
- 42 Thomas Wessel: Christuskirche Bochum – „Kirche der Kulturen“
- 44 Antisemitismus im Rap – Interview mit Jonathan Kalmanovich aka Ben Salomo
- 46 Peter Noss: „Sie mag Musik nur, wenn sie laut ist“ – Dialogperspektive Gebärdenchor

Praxis in Schule und Gemeinde

- 48 Ulrike Cox: Ein Schulname als Schulprogramm – Und ein Schullied als Wegbegleitung
- 49 Gerda E.H. Koch: Mit Musik, Kultur und Geschichte für Verständigung und Wertschätzung
- 50 Gerda E.H. Koch: „Eli, Eli ...“ – Musik als Vermächtnis und Brücke
- 52 Valeria Bojtschuk: Jewrovision, Highlight des Jahres
- 54 Gerda E.H. Koch: Greta Klingsberg und die Kinderoper Brundibár
- 56 Gerda E.H. Koch: „Wir sind die Moorsoldaten ...“
- 58 Jörg Schürmann: Widerstand mit Musik und Esther Bejarano
- 60 Manfred Gryschek/Monika Möller: Musik verbindet: Yes, we Cancan!

Vorstellung der Mainzer GCJZ

- 62 Anke Joisten-Pruschke: 1964 – 2024: 60 Jahre GCJZ Mainz
- 64 Abschied vom Namen „Woche der Brüderlichkeit“ und Jubiläumsprogramm zu 75 Jahre DKR

Die Redaktion ist stets bemüht, keine Urheberrechte von Dritten zu verletzen. In der Regel besitzen wir daher bei jedem abgedruckten Text oder jeder Abbildung die Genehmigung des Copyright-Inhabers. In seltenen Fällen jedoch waren die Rechteinhaber:innen nicht ermittelbar bzw. sind unbekannt. Sollte dies daher unwillentlich zu einer Rechtsverletzung geführt haben, bitten wir um eine entsprechende Nachricht mit nachvollziehbarem kurzen Hinweis auf die tatsächlichen Urheber:innenrechte.



Zukunft bauen! Singangebote für Menschen mit Migrationshintergrund

Wenn man in einer Musikgruppe zusammenkommt, dann zählt nicht in erster Linie, woher man kommt, sondern was in dem Augenblick machbar ist und entsteht. Wenn das gelingt, kann auch Zukunft gelingen.
Seite 12



Musik verbindet, aber die Rettung der Welt ist an uns!

Interview mit Igor Levit, Preisträger der Buber-Rosenzweig-Medaille 2024. Musik hat enormes Potenzial, weil sie zeigt, dass Menschen in der Lage sind, miteinander zu fühlen, zu empfinden, zu denken, zu erleben. Aber es braucht auch die Verantwortung, dieses Erlebnis in das Alltagsleben weiterzutragen. ab Seite 5



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mainz

Die Mainzer GCJZ feiert 2024 ihr 60jähriges Bestehen. Das Jahresthema soll auf dem Hintergrund der Erfahrungen als Gesellschaft in Mainz sowie im Blick auf die aktuellen Herausforderungen neu in den Blick genommen werden, denn Gegenwart und Zukunft brauchen den Dialog nötiger denn je.

Seite 62